

Kompakt, schwer und fast rund

Unscheinbar auf den ersten Blick,
aber bei näherem Hinsehen
absolut tadellos verarbeitet.



Was bekommt man, wenn man ein Spitzenlaufwerk, einen famosen Tonarm und ein geniales Schweizer MC kombiniert? Klang zum Dahinschmelzen.



Die Kurven des SME Model 12 erinnern mich, ich kann mir nicht helfen, je nach Blickwinkel an die rundlichen Figuren des Malers Fernando Botero. Das ist nicht weiter schlimm, wer hat schon was gegen die freundlichen Dicken? Aber eigentlich passt es nicht, denn der SME hat nirgendwo ein Gramm Fett zu viel, auch wenn er trotz seiner bescheidenen Maße 25 kg auf die Waage bringt, also etwa so viel wie der viel ausladendere Dr. Feickert (genauer gesagt dessen Plattenspieler Firebird).

Wuchtet man den Model 12 aus seinem Karton, trifft man dort auch auf ein zweites, recht schweres Teil, sein Netzteil inklusive Motorsteuerung. Die passt sich mit ihrer taillierten Form geschmeidig an des 12ers Rundungen an, was zusammen einfach gut aussieht.

Ein Ruf wie Donnerhall

Der Model 12 stellt das preiswerteste Modell der Engländer dar, die 1946 unter dem Namen „The Scale Model Equipment Company“ starteten und seit 1959 Tonarme bauen. Bis heute werden alle SME-Produkte in England bei SME gebaut. Nur so lässt sich die kompromisslose Qualität wirklich über Jahrzehnte halten. Gerade die Tonarme genießen einen exzellenten Ruf.

Den Model 12 kauft man im günstigsten Fall mit einem SME 309 Magnesium-Arm in neun Zoll. Man kann auch hochwertigere Arme mitkaufen, dazu besteht aus unserer Sicht aber erstmal kein Grund. Der 309 ist ein Klassiker. Die abnehmbare Headshell ist ebenfalls aus Magnesium und insofern praktisch, als man einen Tonabnehmer einfach entspannter ein-

baut, wenn die Headshell vor einem auf dem Tisch liegt. Sorgen, dass der Arm an Steifigkeit einbüßt, nur weil die Headshell abnehmbar ist, muss man sich keine machen. Die Verbindung ist sehr fest und macht einen hervorragenden Eindruck.

Das gilt auch für das ungewöhnliche, mehrteilige Gegengewicht, das mit einer Schraube am Arm-Ende befestigt wird und sich über eine zweite Schraube verschieben lässt. Klar, das ist bei der Ersteinrichtung deutlich zeit- und werkzeugaufwendiger als ein herkömmliches, nur aufgedrehtes Gegengewicht. Aber erstens liegt das benötigte Werkzeug bei und zweitens ist das eine beruhigend stabile Geschichte. Das eingestellte Gewicht wird sich so leicht nicht verstellen und außerdem fängt man sich an dieser empfindlichen Stelle keine Resonanzen ein.

Die Handhabung des in der Höhe verstellbaren Arms ist sehr angenehm. Und wem auf den Fotos ein Fingerbügel fehlt, dem sei gesagt: Es liegt einer dabei. SME empfiehlt aber, diesen aus klanglichen Gründen nicht zu verwenden, denn an dieser Stelle entstehen immer Resonanzen. Des Komforts zuliebe würde ich das jedoch in Kauf nehmen.

Die Innenverkabelung und das Phonokabel stammen, wenn man den Arm zusammen mit dem Laufwerk kauft, von Crystal Cable. Das ist deshalb erwähnenswert, weil das Kabel 2500 Euro kosten würde, würde man es separat erwerben. Kauft man den 309 separat, stammt die Verkabelung von Van den Hul.

Aus einem Block

Wie der Arm, so ist einfach alles am SME hervorragend ver-

**stereoplay
Highlight**

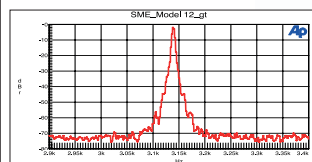
**SME
Model 12 + SME 309**

9750 Euro

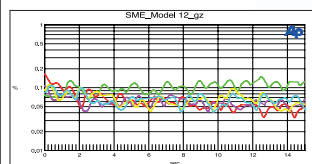
Vertrieb: GAUDIUS KG
Telefon: 0043 / (0) 3 16 33 71 75
www.gaudios.eu

Maße (B×H×T): 37 × 18 × 35 cm
Gewicht: 26 kg

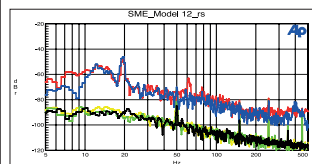
Messdiagramme



Gleichlauf-Spektrum
Aus dem Karton 0,32 Prozent zu langsam, das Tempo lässt sich aber einstellen



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit
Gutes Zeitverhalten ohne Regelmäßigkeiten, aber mit einem (harmlosen) Ausreißer (grün)



Rumpel-Spektrum
Leichte Störkomponenten bei 20 und 60 Hz, ansonsten sehr gut

Messwerte

Gleichlauf, bewertet	±0,11%
Solldrehzahl	-0,32%
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	71/76 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	3,4/4,0 W

Bewertung

Fazit: Wie geht das zu diesem Preis? Die Kombination aus SME-Laufwerk, -Arm und EMT-MC-Tonabnehmer ist ein wahrgewordener Traum. Man denkt die ganze Zeit: Genau so muss das klingen. So geschlossen, so natürlich, dabei dennoch druckvoll und mit erhabener Ruhe. Dynamik und Impulse kann die Kombi aber auch – ohne Probleme. Wer mit diesem Gerät Musik hört, versaut sich sein Gehör für schlechtere Spieler. Also Vorsicht, das Probegehör könnte hohe Folgekosten nach sich ziehen.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	7	9

stereoplay Testurteil

Klang	61
0 10 20 30 40 50 60 70	

Gesamturteil	84 Punkte
Preis/Leistung	überragend



Ein optisch aus dieser Perspektive etwas unruhiger, aber sehr sinnvoller Aufbau.

arbeitet. Das Aluminium-Chassis ist aus einem Block gefräst und hat eine tolle, leicht große Struktur und ein schickes eingefrästes Logo auf der Frontseite. Vier höhenverstellbare und leicht entkoppelnde Füße tragen das Model 12, ein vom Chassis ausgehender Metallrahmen schützt den Tonabnehmer. Das sieht gewöhnungsbedürftig aus, ist aber gut gemacht und dürfte schon so manchen Unfall verhindert haben.

Der knapp fünf Kilogramm schwere Teller wird von einem Lager getragen, bei dem eine Buchse aus Phosphorbronze einen Stahllagerdorn aufnimmt, an dessen Spitze eine Kugel aus Wolframkarbid sitzt. Das ist eine hochwertige und vor allem langlebige Lösung.

Man sieht es dem SME Model 12 nicht sofort an, aber er gilt als Subchassis-Plattenspieler. Nun hat er nicht die aufwendigen und vor allem ins Auge springenden Aufhängungen seiner größeren Geschwister. Vielmehr finden sich hier dezente Polymer-Polster. Die sieht man am besten, wenn man den Teller abgehoben bzw. noch nicht aufgesetzt hat. Auf dem Chassis sitzt nämlich eine Me-

tallplatte mit drei Auslegern. Diese sind per verchromter Türmchen mit dem Chassis verbunden und dabei durch die Polster gleichzeitig vom Chassis entkoppelt. Die Platte trägt sowohl das Tellerlager und somit Subteller und Teller sowie den Armausleger, also den Tonarm, und entkoppelt beides, Teller und Arm, von der Standfläche.

Den Model 12 gibt es in drei Ausführungen: SME Black, Dark Grey und Dark Blue. Da eine Entscheidung zu treffen, fiel mir schwer. So oder so ist das ein sehr attraktiver Plattenspieler.

Ob man die Motorsteuerung/ das Netzteil direkt neben den SME stellt oder etwas weiter abseits, ist Geschmacksache. Ganz verstecken geht nicht, da man den Plattenspieler hier ein- und ausschaltet sowie die Geschwindigkeit auswählt (33 1/3, 45, 78) und bei Bedarf feineinstellt. Hier ist mehr Technik und Gehirnschmalz zu finden, als man vielleicht denkt. In dem Zusatzkasten sitzt ein Mikroprozessor, der den Motor kontrolliert. Beim Motor handelt es sich um ein bei SME überarbeitetes Drei-Phasen-Modell von Pabst, das entkoppelt im Chassis-

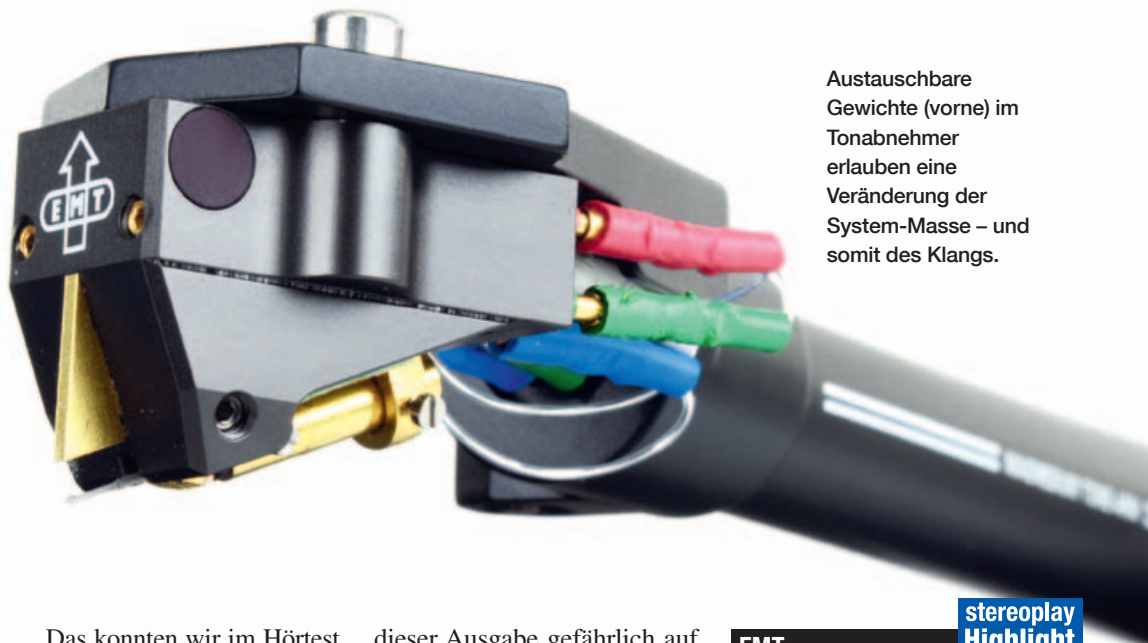


Hier sieht man den Subteller, den Motor und die verchromten Subchassis-Türmchen.

sis sitzt. Auf der dem Teller abgewandten Seite ist ein kleines Gummiband am Motor befestigt, das mit dem Chassis verbunden ist. Auf diese Weise wird der Zug, der den Motor im Betrieb zum Teller zieht, ausgeglichen. So bleibt der Motor genau an der Position, an die er gehört.

Dreh-Moment mal!

Für mehr als ausreichende Power sorgen sechs MOSFETs im Steuerteil. Verglichen mit den anderen Plattenspielern in dieser Ausgabe ist der Teller hier wesentlich später auf der Solldrehzahl (dafür aber ebenso schnell auf Knopfdruck im Stillstand). Es dauert einen Moment, bis die Motorsteuerung die Drehzahl präzise eingestellt hat – man sieht das an dem blinkenden Licht auf der Steuereinheit. Stimmt das Tempo, leuchtet das Licht konstant und zusätzlich leuchtet die „Lock“-Diode. Drei Hallensensoren im Motor melden der Motorsteuerung ihre Position, anschließend bzw. permanent regelt dann die Steuerung über PI-Algorithmen (proportional-integral) bei Bedarf nach. Früher hieß es, solche Regelungen verpassten dem Klang etwas Nervöses.



Austauschbare Gewichte (vorne) im Tonabnehmer erlauben eine Veränderung der System-Masse – und somit des Klangs.

Das konnten wir im Hörtest dann aber nicht bestätigen. Von den drei Laufwerken dieser Ausgabe wirkte die Musik über den SME Model 12 am ruhigsten – im Sinne von fehlender Nervosität. Wir hatten das Gefühl, dass der Diamant des montierten MC-Tonabnehmers EMT JSD VM (4320 Euro) auf seinem Nadelträger aus Saphir besonders geschmeidig durch die Rille glitt. Das ist ganz klar einer der besten Tonabnehmer, die ich bisher hören durfte!

Wer einen SME-Arm kauft und einen EMT-Abtaster direkt mitbestellt, zahlt übrigens 20 Prozent weniger! Die Kombi aus SME und EMT schaffte es, den beiden deutlich teureren Kombis

dieser Ausgabe gefährlich auf die Pelle zu rücken! Die Musik klang ungemein geschlossen, der Grundton war etwas prominenter als bei den anderen, fiel aber nie störend auf, weil er so sauber durchgezeichnet war.

Das Gehör fand die gut versteckte Orgel zu Beginn von „Anna Begins“ (Counting Crows) bei SME und EMT am schnellsten. Die Kombi spielte herrlich rhythmisch und federnd und immer entspannt.

Zu den Mitbewerbern fehlten nur wenige Prozent Emotionalität (Raven) und Involviertheit (Firebird). Aber das sind Nuancen. Ein Traum-Laufwerk mit Weltklasse-Tonabnehmer!

Alexander Rose-Fehling ■



Das Gegengewicht wird per Schraube, deren Gewinde links oberhalb des SME-Schriftzugs zu sehen ist, verschoben.

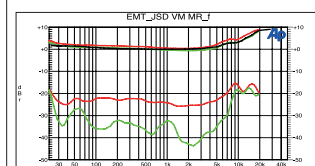
stereoplay Highlight

EMT JSD VM

4200 Euro, im Set für 3360 Euro

Vertrieb: GAUDIOS KG
Telefon: 0043 / (0) 3 16 33 71 75
www.gaudios.eu

Messdiagramm



Frequenzgang & Übersprechen

Ausgewogen mit leichter Brillanzsenke, etwas ungleiche Übersprechdämpfung

Messwerte

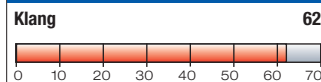
Ausgangsspannung L/R:	1,18/1,30 mV
Systemimpedanz	24 Ω
Tiefenabtafstfähigkeit	80 μm
Hochtonverzerrung	0,09 %
Tiefenresonanz 13-g-Arm	11,2 Hz
Systemgewicht	11 g
Empfohlene Auflagekraft	2,4 g
Empfohlene Tonarmklasse	mittel

Bewertung

Fazit: Wie das EMT JSD VM Musik macht, sollte man mal gehört haben. Hier trifft sich betörende Geschmeidigkeit mit Informations- und Klangfülle. Der Diamant kann Gnade zeigen bei schwierigen Aufnahmen, ohne Informationen zu rauben. Das System spielt geschlossen, zeichnet sehr sauber durch und ist ohne Frage einer der besten Tonabnehmer der Welt. Drei mitgelieferte Gewichte ermöglichen Masse-Feintuning.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	10	10

stereoplay Testurteil



Gesamterteil	90 Punkte
Preis/Leistung	übertrendend